

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 24 — 13. Juni 1937

dungsstücke, Heilmittel, Wohnungen, Be stattung der Toten. Der Erfolg blieb nicht aus: P. Damian brachte ein blühendes religiöses Leben an die frühere Stätte der Ver zweiflung. Schließlich wurde er selbst von der schrecklichen Krankheit befallen und starb den Heldentod der christlichen Liebe. — Die wenigen Männer, die wir anführen konnten, haben aus der Kraft ihres katholi schen Priestertums heraus ihr Leben zu einem wertvollen Dienst für Gott und Mit menschen gestaltet. Zu einer endlosen Reihe ließe sich die Zahl der in jüngerer Vergan genheit verstorbenen vorbildlichen Gottesstreiter vermehren. Ein katholischer Schrift steller unsrer Tage geht eben daran, mar kante Gestalten noch lebender Priester zu zeichnen; auch das wird bloß eine Auswahl bedeuten. Das Wirken der meisten Priester bleibt von der großen Welt ungekannt; daß es aber ein Leben treuester pflichterfüllung ist, erscheint uns als eine Selbstverständlichkeit, erscheint auch der Welt als Selbstverständlichkeit und darum die große Verwunderung aller, wenn einer seiner Berufung untreu wird. Das sagen große Deutsche Wenn dir jemand einreden möchte, der christliche Glaube sei undeutsch oder wesens fremd und ein überzeugter Christ könne kein guter Deutscher sein, dann gib ihm zu be denken: Was größte deutsche Männer hoch gehalten haben, kann doch wohl nicht schlecht sein. Bismarck sagt: "Nehmen Sie mir diesen christlichen Glauben und Sie nehmen mir das Vaterland." Hindenburg sagt: "Sorgen Sie, daß in Deutschland Christus gepredigt wird." Mackensen sagt: "Wenn die Jugend nicht gegründet ist im Christentum, dann kann sie nicht die seelischen Kräfte gewinnen, um das leisten zu können, was die deutsche Jugend in Waffen im Weltkrieg unter meinen Augen geleistet hat." Ordensleute Der Aussatz ist eine der ansteckendsten und furchtbarsten Krankheiten,

etwa dem Verfaul en bei lebendigem Leibe gleichzustellen. Die ser Aussatz nun breitete sich vor Jahren in dem amerikanischen Staate Conisiana immer mehr aus. Man sah sich gezwungen, die Aus sätzigen fern von Menschenwohnungen in einem Hospital unterzubringen. Im Land "der unbegrenzten Möglichkeiten" war es nicht schwer, ein solches Hospital zu bauen. Die schwere Frage aber war, wer wird die Pflege der Aussätzigen übernehmen, das heißt wer wird sich mit ihnen lebendig be graben lasten, mit der sicheren Aussicht, selbst aussätzig zu werden. Vor dieser Frage hät ten auch im Lande der unbegrenzten Mög lichkeiten die Möglichkeiten aufgehört, wenn es nicht die unbegrenzten Möglichkeiten der christlichen Liebe und Barmherzigkeit gäbe. Man wandte sich also an die Barmherzigen Schwestern und die sofortige Antwort lau tete: Wir sind bereit, das Hospital der Aus sätzigen zu übernehmen. Die Nonnen machten sich fertig, nahmen Abschied vom Leben und übernahmen das Hospital. Ein Zeitungsreporter fragte sie, ob sie denn vor einer solchen Aufgabe nicht zurückschauderten. Die Oberin antwortete ihm: "Warum soll eine Barmher zige Schwester sich fürchten? Wir haben ja unser Leben der leidenden Menschheit ge weiht. Gott wacht auch über dieses Asyl. Er wird seine Kinder, uns und die Kranken, die unsere Brüder und Schwestern sind, in seinen Schutz nehmen." Ewige Anbetung 13. 6. Passau-St. Gertraud, 14. 6. Weng. 15. 6. Kirchweidach, 16. 6. Frauenau, 17. 6. Kirchberg i. W., 18.6. Grafenau. 19.6. Erlach.

Evangelium

Evangelium 3n lener Seit Drängte sich das Bott an gesu» heran, nm das Wort Gottes zu icuuiycmtm ijgren. 6r stand am 6te Genefareth. Da sah et zwei Schiffe am See liegen. Die Schiffer aber waren

ansgeftlegen nnv wuschen ihre Bette. Er stieg nun in eines der Schiffe, das dem Simon gehörte, und Bat ihn, ein wenig vom Land zn fahren. Dann felte er sich uns lehrte das Volk vomSchifflein ans. Als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahr hinaus auf die hohe See, und werfet eure Netze zum Fange aus! Simon entgepete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf Dein Sott will ich die Netze auswerfen. Sie taten es und fingen eine so grosse Menge Fische, daß ihr Netz zerriß. Sie wintten daher Den Gefährten Im anderen Schiffe, sie möchten kommen und ihnen helfen. Sie kamen herbei. Und sie fällten beide Schiff lein, daß sie beinahe sanken. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Fätzen und sprach: Herr, geh weg von mir, denn ich bin ein ffindiger Mensch! Staunen nämlich hatte ihn und alle leine Gefährten ergriffen fiber neu Fischfang, den sie gemacht hatten; desgleichen auch ven gakovus uno johannes. die Söhne des Sebedäus, die Simons Sefähtten waren. Da sprach Jesus zu Simon: gönnte dich nicht, von nun an wirst Du Menschen sangen! Hieraus brachten sie die Schiffe ans Land, verlieben alles und folgten ihm nach. Lukas s, I—ii.

Ein Ehrenplatz

Ein Ehrenplatz 4. Sonntag nach Pfingsten Am See Genefareth gchts heute lebhaft zu. Der berühmte Rabbi von Nazareth ist da. Wie ein Lauffeuer hat sich die Kunde verbreitet und von überall her sind die Leute ge kommen, um ihn zu sehen und zu hören, den großen Prediger und Wunderarzt, den Mann, von dem alles redet weit und breit. Aber wo soll er jetzt reden? Er steht mitten im drängenden Volk, immer gleich wieder umringt, wenn er den Versuch macht, einen Abstand zn gewinnen. So kann er sich nicht allgemein vernehmbar machen. Doch ja, das geht. Zwei Boote liegen am Gestade; von denen wählt Jesus

eines aus. Es gehört dem Simon Petrus, dem Jünger, den er schon früher auserwählt hat, der zu Kana schon Zeuge des Weinwunders war. Roch hat er sich nicht endgültig losgemacht von seinem Fischergewerbe und von der Welt, die ihn mit starken Armen zurückhält. Ihn ersucht also der Heiland, er möge ihn etwas vom Lande wegrudern, damit er predigen könne. Welche Ehre für Petrus! Der Meister in seinem Kahn! — Wie stoßen sich die Leute mit dem Ellbogen an: Du, wer ist denn der, der ihn fahren darf? — Das ist Simon, der Fischer; den kennt der Rabbi schon. Wirst sehen, der wird einmal was bei ihm. Aber so was! Die Predigt ist zu Ende. Die Leute haben sich zumeist verlausen. Das Boot kehrt nicht ans Land zurück; denn Jesus fordert den Petrus zum Fischfang auf. Er solle auf die hohe See hinausfahren und die Netze auswerfen. — Aber so was! — Vom Fischfang versteht Jesus offenbar nichts. Da weiß Petrus besser Bescheid als Fachmann: fürs erste fischt man nicht am hellen Tag, sondern nachts. Sodann bleibt man zum Fischen in Usernähe und fährt nicht ans hohe See. Und endlich ist es heute überhaupt nicht aussichtsreich, zu fischen; das Wetter ist nicht danach. Und doch, Petrus getraut sich diesen Einspruch nicht aufrechterhalten: "Auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen." — Er hat es nicht zu bereuen. Ein ganz verblüffender Erfolg wird ihm zuteil und, was noch viel wichtiger ist, ein wesentlicher Fortschritt: in der Erkenntnis Jesu. Nun wirft er sich dem Meister zu Füßen: "Herr, geh weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch." — Da für erhält er seines Lebens größte Gnade, den endgültigen Beruf: "Fürchte dich nicht, von nun an sollst du Menschenfischer sein." Die Begebenheit sagt auch uns viel. Wir können und sollen auch einen Ehrenplatz neben Jesus einnehmen, seine besondere Auszeichnung genießen, ob wir Handwerker oder Bauern, Knechte

oder Handlanger, Bürgersfrauen oder Dienstmägde, Näherinnen oder was immer sind. Nur müssen wir mit Jesus im Boote sein, im Schiffe seiner Kirche, mit ihm freundschaftlich vereint durch die Gnade. Nur müssen wir auf seine Weisungen ein gehen, auch wenn entmutigende Erfahrungen oder die Urteile der Mitwelt, die christusfeindlichen Zeitströmungen es uns widerraten, es als Unsinn, als Zurückgebliebenheit, als Vernachlässigung irdischer Pflichten hin stellen. Wer ganz an Jesu Forderungen sich hält, der hat Erfolg, der wird denen, die ihm anvertraut sind, nie zum Menschenmörder, sondern zum Menschenfischer. Also: "Fahr auf die hohe See und werft eure Netze zum Fange aus!!!"

Kathol. Jugend zum Bekenntnis aufgerufen!

gen zu dürfen für die Wahrheit. Die Treue und Liebe des Heilands erwidert Ihr mit Eurer Treue zu ihm. Eure Priester und Seelsorger verlaßt Euch auf diese Eure Treue! Eurer Treue zu Ihm. Eure Priester und Seeljugen Kirche! Ihr werdet Eure Kirche nicht enttäuschen und der letzte Jungmann» und das letzte Mädchen aus dem letzten Winkel des Bistums« wird freudig mitmachen am Ehrentag der Jugend! Am Morgen des Bekenntnistages werdet Ihr Euch alle in Eurer Pfarrkirche um den Opferaltar versammeln und mit Euren Priestern für unser Volk und Vaterland das heilige Opfer feiern; am Kommunionisch werdet Ihr Euch die innere Kraft und Bereitschaft zur Glaubensstreue holen. Am Nachmittag werdet Ihr dann in jedem Dekanat in der Euch bestimmten Kirche eine gemeinsame Feierstunde erleben. Kommt selbst alle und bringt Unentschlossene mit! Seid Apostel Eures Glaubens und helft durch Eure Treue am Bekenntnistag mit. daß Christus in seiner jungen Kirche und damit in Deutschland

fortlebt! Jungmänner und Jungfrauen! Wie die Jugend der meiste deutschen Diözesen bereits am letzten Sonntag so seid auch Ihr alle für den kommenden Sonntag von Eurem Bischof aufgerufen, das gemeinsame Bekenntnis Eurer jungen Herzen in der ganzen Diözese zur gleichen Stunde abzulegen. Der jährliche Jugendsonntag wird getragen vom Gedenken an St. Bonifatius, den Apostel der Deutschen. Er hat unserm Volk die Frohbotschaft gebracht und dafür den Tod erlitten. Das willst Du, katholische Jugend, danken; willst geloben, das hohe Gut des Glaubens wider alle Prüfungen und Gefahren zu erhalten und weiterzutragen. Unsere Zeit ist reif zur Entscheidung, damit auch zum furchtlosen Bekenntnis. Wenn Christus ruft, wer von Euch möchte feige sein oder gar seiner Fahne den Rücken kehren. Bekenntnis fordert Mut. Aber gibt es etwas Großes, was katholische Jugend nicht herzhaft wagt? Ihr alle freut Euch, am Jugendsonntag Gelegenheit zu haben, mit Eurem ganzen jungen Leben Zeugnis abzulegen. Kathol. Jugend zum Bekenntnis aufgerufen!

Junge Kirche

Junge Kirche Zeit der Bekenntnisfeiern Die Feierstunden der Jugend finden für die bezeichneten Dekanate an den aufgeführten Orten statt: Für Passau im Dom um 7 Uhr, für Altötting und Neuötting in der Basilika um 2 Uhr, für Aicha v. W. in Tittling um 2 Uhr, für Aidenbach in Aldersbach um 2 Uhr, für Aigen in Rotthalmünster um 3 Uhr, für Arnstorf in Arnstorf um 6 Uhr, für Burghausen in Burghausen (Stadtpfarrkirche) um 3 Uhr, für Freyung in Freyung um 3 Uhr, für Griesbach in Griesbach i. R. um 2 Uhr, für Hengersberg in der Rohrbergkirche um 2 Uhr, für Hirschhorn in Wurmannsquick um 2 Uhr, für Kirchberg a. I. in Simbach

a. 3. um 2 Uhr, für Landau in Landau um 1% Uhr, für Oberzell in Untergriesbach um 3 Uhr, für Osterhofen in der Klosterkirche Damenstift um 3 Uhr, für Pfarrkirchen in Pfarrkirchen (Stadt Pfarrkirche) um 2 Uhr, für Regen in Regen um 2 Uhr, für Schönberg in Grafenau um 2% Uhr, für Vilshofen in Vilshofen um 2% Uhr, für Waldkirchen in Waldkirchen um 3 Uhr, für Zimmern in Tann um 2 Uhr. Zu einem Bekenntnis der Jungmänner gestaltete sich in Grafenau der Dreifaltigkeitssonntag. Unser Diözesanpräses Dr. Gantenberg hielt einen sog. religiösen Einkehrnachmittag. Nicht bloß aus Grafenau, sondern auch aus dem ganzen weiten Bezirk kamen die Jungmänner herbeigeeilt: von Oberkreuzberg, St. Oswald, Spiegelau, Klingenbrunn, Jnnernyell, Hohenau, Haus, Perlesreut. Ja sogar Tittling und Thurmannsbang stellten ein "ausrecht Fähnlein" von etwa 26 Mann. 150 waren es schließlich, die in der Stadtpfarrkirche den Vorträgen unseres Diözesanpräses andächtig lauschten. Am Abende fanden sie sich unter grosser Anteilnahme des Volkes auf dem "Brudersbrunn", dem Wallfahrtskirchlein auf dem Frauenberg bei Grafenau ein. Die Maiandacht mit einer begeisternden Ansprache bildete den erhebenden Abschluß des erlebnisreichen Einkehrnachmittages. Ueber die religiöse Betreuung der Jugend in Bayern sind zwischen kirchlichen und staatlichen Behörden Vereinbarungen getroffen worden. Danach haben sich die kirchlichen Oberbehörden bereit erklärt, die Staatsjugend einmal im Monat an einem Samstagnachmittag und dem darauffolgenden Sonntag von allen religiösen Verpflichtungen, ausgenommen die Verpflichtung zum Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes, zu befreien, damit die Staatsjugend in der Lage ist, tägliche Fahrten durchzuführen. Die kirchlichen Oberbehörden werden dafür sorgen, daß die Staatsjugend

aus diesen Fahrten einen Gottesdienst besuchen kann. Die weiteren Vereinbarungen beziehen sich auf die Erziehung, die nunmehr an Wochentagen abgehalten wird. Der sonntägliche Gottesdienst für die Jugend spätestens um 10.30 Uhr vormittags bei Ausbruch der SrbcitSbicnftlögcr ® in katholischer Jungmann schreibt: ". . . Morgens um 5 Uhr wieder heraus aus dem Stroh nach R., wo sich die nächste katholische Kirche befindet. Wir waren 15 Arbeitsmänner, eine verhältnismäßig geringe Zahl im Vergleich zu den 80 Katholiken, die in diesem Lager wohnen. Immerhin, es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich wenigstens so viele gefunden haben. Es wären noch mehrere Bayern da, die gerne mitgegangen wären, aber sie sind in dieser und in anderer Beziehung etwas schüchtern und unbeweglich. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg", und Wege sind da, um begangen zu werden."

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Anlässlich der tiefen Trauer der deutschen Nation um die 29 Matrosen des Panzerschiffes "Deutschland", die einem bolschewistischen Mordanschlag zum Opfer fielen, übermittelte der Apostolische Nuntius der Reichsregierung das Beileid des Hl. Vaters. In christlicher Fürbitte wollen wir Katholiken der Gefallenen und ihrer Hinterbliebenen gedenken. Die "Gefährlichkeit" der Beichte Ein Geistlicher der tschechischen Stadt Pribram hat dem Gericht 33 000 Kronen ausgehändigt mit der Erklärung, das Geld von einer Person erhalten zu haben, deren Namen er nicht nennen könne, da er durch das Beichtgeheimnis gebunden sei. Es stamme von einem Einbruch im Sozialamt Pilsen, wo vor einigen Monaten 50 000 Kronen geraubt wurden. Den Rest des Geldes werde er in einigen

Tagen bringen können. Die Person habe das Geld zurückgegeben, weil in Pilsen ein Lehrer unter dem falschen Verdacht der Täterschaft verhaftet worden sei. Auch diese Wiedererstattung ist, wie so vieles andere, eine segensvolle Wirkung der katholischen Ohrenbeichte. Die Bekehrung der Mohammedaner ist des halb besonders schwierig, weil sie «in direktes Apostolat vollständig ablehnen. Es haben darum mehrere Missionare beschlossen, in Nordafrika ein indirektes Bekehrungswerk durchzuführen. 4 Priester haben sich unter den Mohammedanern niedergelassen und wirken dort durch das bloße Beispiel eines gottverbundenen und caritativ tätigen Lebens auf die Seelen ein. Vielleicht schenkt Gott auch auf diesem Wege manchem Ungläubigen die Gnade der christlichen Wahrheit. Triumph der Gottlosigkeit In Mexiko müssen die Lehrer an der sozialistischen Staatsschule folgenden Eid leisten: "Vor dem Bundesamt für Erziehung erkläre ich, bedingungslos das Programm der sozialistischen Schule anzunehmen, es zu lehren und zu verteidigen. Außerdem erkläre ich Atheist (= Gottloser) und ein unversöhnlicher Feind der römischen apostolischen Religion zu sein, mich zu bemühen, sie zu zerstören, die Gewissen von den Banden jedweden religiösen Kults zu befreien und befreit zu sein, stets und überall, wo es erforderlich ist, gegen den Klerus zu kämpfen." Solchen Lehrern sollen die Katholiken Mexikos ihre Kinder anvertrauen! Zwei Millionen Kinder verlangen die Kreuzesreligion. Rache Mitteilung des christlichen Nationalrates von Indien hat im Südwesten von Indien eine Volksgruppe von über zwei Millionen Menschen, die Ezbaras, ihren Willen erklärt, den Hinduismus aufzugeben und zum Christentum überzutreten. "Wir sind", so heißt es in einer Entscheidung, "mit dem Hinduismus unzufrieden und

wünschen die Religion Jesu Christi. Wir schätzen die Lebensarbeit der christlichen Missionare und betwundern die christlichen Liebeswerke." Zur Bewältigung der Aufgaben, die sich daraus ergeben, haben sich verschiedene Missionsgesellschaften zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Kleine Nachrichten Das deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart hat einem Jesuitenpater in Brasilien eine Ehrenurkunde für seine Verdienste um das Deutschtum in Brasilien verliehen. — Wie der Reichsjugendpressediens mitteilt, wird der Religionsunterricht an den Adolf-Hitler-Schulen sich mit den Religionslehren der Menschheit im allgemeinen besessen, also kein konfessionelles Gepräge haben. — Die Münchener Kirchenzeitung meldet, daß bei der Münchener Fronleichnamsprozession über 17500 Teilnehmer gezählt wurden. Es scheint, als ob die Zahl von Jahr zu Jahr sich vergrößern will. — In Linz starb der heiligmäßige Bruder Peregrin aus der dortigen Niederlassung der Waldbreitbacher Franziskanerbrüder. Durch 25 Jahre Klosterpförtner war er einer der geachtetsten Wohlthäter von Linz gewesen. — In der Wiener Garnison erhielten 830 Heeresangehörige durch den Feldbischof die hl. Firmung. Ihre Firmpaten waren fast durchwegs Ossiziere der betreffenden Truppenkörper. — Die Feierlichkeiten zu Ehren der Jungfrau von Orleans waren in diesem Jahre trotz oder gerade wegen des Verbotes der herkömmlichen Umzüge durch die sozialistische Regierung großartiger als früher. Vier Stunden dauerte der Vorbriug der Gläubigen vor der Statue der Nationalheiligen in Paris.

hat in Der Osternacht in einer Komödie über die Kreuzigung und Auferstehung den Heiland gespielt und war ganz betrunken nach Hause gekommen. Am nächsten

Morgen konnte er sich nicht vom Bette erheben, und seit dem geht es immer schlimmer. Man sagt, diese Aufführung, in welcher er den Heiland gespielt hat, sei furchtbar gewesen — eine ununterbrochene Gotteslästerung." Ich glaube nicht, daß sich der junge Mensch erholt hat.. Zeichen der Zeit zu welchen Urteilen und Auffassungen die Menschen ohne das Christentum gelangen können, zeigen einige Beispiele aus Amerika: In den Vereinigten Staaten hatte eine "moderne" Tochter ihren Vater vor dem Richter verklagt, weil er kräftig dagegen ausgetreten war, als das Mädchen erst am frühen Morgen vom nächtlichen Tanze heimkehrte. Der Richter gab der Klage des Mädchens recht und maßregelte den Vater wegen "ungebührlichen Benehmens". — In New York hat kürzlich eine Frau die alljährlich zu verleihende Ehrenmedaille erhalten, "weil sie niemals trotz Verleumdung, Verfolgung und Kerkerhast ihrem Feldzug für die Geburtenbeschränkung (!!) untreu ge worden ist." Vom Spor.' ins Kloster In Turin hat sich in diesen Tagen ein Klostereintritt vollzogen, der in der Stadt großes Aussehen hervorgerufen hat. Eine in der Sportwelt sehr bekannte junge Dame, Rina Serra, die sich infolge ihrer starken sportlichen Interessen um religiöse Dinge wenig gekümmert hatte, ist unter dem Eindruck eines persönlichen Erlebnisses, eines Todesfalles in ihrem Bekannten kreise, zu dem Entschluß gekommen, auf das, was bisher ihr Leben ausfüllte, zu verzichten und in den Orden der Klarissen einzu treten. Die Bedeutung des Ereignisses für die Turiner Bevölkerung ist daraus zu er sehen, daß der Kardinal-Erzbischof von Turin die feierliche Einkleidung der Novizin selbst vornahm. Wichtige Funde für die alttestamentliche Wissenschaft. Bei umfassenden Ausgrabungen in der Nähe von Ras Schmamra in Syrien fanden deutsche und französische Gelehrte bedeutende Dokumente,

die in die Zeit von 1300 bis 1500 vor Christus zurückreichen. Es handelt sich um eine Anzahl von Tontafeln mit Inschriften in einer anscheinend bisher unbekanntem Altertumssprache. Nach den bis jetzt eingetroffenen Meldungen sollen die entdeckten Tafeln verschiedene dunkle Stellen der Heiligen Schrift in ein neues Licht stellen und für die biblische Wissenschaft von großer Wichtigkeit sein.

Aus dem Bistumsleben

Aus dem Bistumsleben An den Pfingstfeiertagen waren auch heuer wieder viele Fußwallfahrer in Altötting. Aus unserem Bistum kamen in mehrtätigem Pilgermarsch Gruppen aus Kirchberg i. W. Lalling, Aicha v. W. Man muß wirklich Achtung vor diesen Fußpilgern haben in einer Zeit, da die modernsten Verkehrsmittel ein bequemes Reisen ermöglichen würden. Selten schönes Sterben Am Fronleichnamssonntag verschied nach kurzem Leiden im Kloster Niedernburg M. Abundantia Fisch. Ueber 40 Jahre, seit 1894, hat sie in der Oblatenbäckerei des Klosters die Hostien für Meßopfer und Kommunion bereitet und war dabei auch eine große Verehrerin des heiligsten Altarssakramentes. Zum Lohn für ihre erhabene Tätigkeit hat sie nun der Heiland ausgerechnet in der Fronleichnamsoktav, der Hochzeit des Altarssakraments, heimgeholt. Abschied eines verdienten Volksmissionärs In diesen Tagen scheidet vom Salvatorkolleg Klosterberg dessen langjähriger Obere P. Sigisbert Kraus, um auf Wunsch seiner Vorgesetzten das Amt des Provinzialprokurators zu übernehmen. Unter Aufbietung aller Kräfte hat er den Neubau des Klosterberges durchgeführt. Vielen hat er während seiner Passauer Wirksamkeit in Einkehrtagen, Exerzitien und Volksmissionen Glaubenskraft und religiösen

Frieden vermittelt. So werden neben seinen Mitbrüdern auch die Katholiken in Stadt und Diözese dem seelen eifrigen Priester ein dankbares Andenken be bewahren. Flußsegnung Einen schönen Brauch führt alljährlich die Expositurgemeinde Neuhaus durch. Nach der letzten feierlichen Maiandacht zog eine mächtige Lichterprozession betend und singend das Innufer entlang zur Brücke. Dort wurde das Evangelium vom Seesturm verlesen, dann folgte die Segnung der wilden Wasser des reißenden Flusses, daß mit Gottes Hilfe die Ortschaft vor den Gefahren des Hochwassers verschont bleibe. Nach der ebenso seltenen wie eindrucksvollen Feier wurden in der prächtig geschmückten Kirche mit dem sakramentalen Segen die Maiandachten beendet. Marienpreis im Mai "Zeitlang möchte man haben nach den schönen Maiandachten", sagte neulich jemand, der täglich die gut besuchten Maiandachten in Passau-St. Paul miterlebte. Wahr ist es, die Katholiken haben nicht bloß in der Bischofsstadt, auch in den Landpfarrkirchen und Dorfkapellen mit großer Liebe sich wieder um den Maialtar geschart. Eine herrliche Schlußfeier mit Muttergottesweihe und festlicher Lichterprozession um das Schloß wird aus Fürststein gemeldet. Den ganzen Marienmonat hindurch hatte diese Muttergottespfarre sich eifrig jeden Tag zum Preis der Himmelskönigin eingefunden. Auch in Frauenau wurden die Maiandachten mit einer erhebenden Schlußfeier beendet. An Stelle der Lichterprozession, die im letzten Augenblick nicht stattfinden konnte, hat die Pfarrgemeinde um so eindringlicher und aufrichtiger ihren Treuschwur in der Kirche erneuert. Von kommenden Dingen Am Sonntag, 13. Juni, religiöser Männertag in Simbach a. I. für die ganze Umgebung mit Predigt des H. H. Bischofs. Taubstummengottesdienst findet

am 13. Juni in Pfarrkirchen (Spitalkirche) statt, Beginn 10 Uhr, vorher Beichtgelegenheit. Kirchensammlung am Jugendsonntag Am Jugendsonntag, den 13. Juni, werden unsere Gläubigen auch gerne ein Jugendopfer bei der Kirchensammlung in Form eines Scherfleins spenden. Jugendseelsorge und Jugendrettung sind Hauptaufgaben unserer Zeit. Das Erträgnis der Sammlung wird von der bischöflichen Behörde ausschließlich für diesen erhabenen Zweck verwendet. Gebe darum jeder gerne! In Kürze Unser Oberhirte besuchte anlässlich der Visitation in Schwanenkirchen die Geburtsstätte des hl. Godehard in Reichersdorf und den schönen Wallfahrtsort Handlab. Ebenso beehrte er zur großen Freude aller Patienten das Sanatorium Hausstein mit seinem Besuch, wobei er allen den bischöflichen Segen spendete. — Am Bayerwaldpilgerzug nach Altötting beteiligten sich 1200 Pilger. — Zum Abschluß des Fronleichnamstages hielten 40 Ministranten von Burghausen in ihrem schmucken Festtagskleid eine abendliche Feierstunde, welche die mit Gläubigen voll gefüllte Pfarrkirche wirklich erbaute. — Trotz der für die Landleute arbeitsreichen Zeit wies eine Sühnefeier der Pfarrei Isarhosen am Herz-Jesu-Fest eine außergewöhnliche Beteiligung auf. Unter dem vollen Klang der großen Herz-Jesu-Glocke leistete die ganze Gemeinde dem Heiland Abbitte und Versprechen. — Wohlgelungene Papstfeiern mit den Pfarrkirchen mit großer Lichterprozession von 800 Gläubigen, Fürstzell mit eindrucksvollen gesanglichen Darbietungen der Maristenkleriker und Breitenberg, wo man durch feierliche Prozession zugleich die Maiandachten abschloß. Liturgischer Kalender Sonntag, 13. 6., 4. Sonntag n. Pfingsten (grün), Gl., 2. Geb. hl. Antonius v. Padua, Kr., Dreifaltigkeitspräf. Von jetzt ab sollst du Menschenfischer sein. Montag. 14. 6., Hl. Bischof u.

Kirchenlehrer Basilius d. Große (weiß), Gl., Kr. Wer von euch nicht allem entsagt kann mein Jünger nicht sein. Dienstag, 15. 6., Hl. Märtyrer Vitus, Modestus u. Kreszentia (rot) Gl., 2. Fürbitte d. Heiligen, 3. nach freier Wahl, ohne Kredo. Freuet euch darüber, daß eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Mittwoch, 16. 6., Hl. Bischof Benno (weiß), Gl., ohne Kr. (Eigenmesse d. Bist. Passau). Guter, getreuer Knecht, geh ein in die Freude deines Herrn. Donnerstag, 17. 6., Messe vom Sonntag (grün), ohne Gl. u. Kr., 2. Fürbitte d. Heiligen. 3 f. d. armen Seelen, 4. nach freier Wahl, gewöhnl. Präf. Der Herr ist meine Zuflucht und mein Erretter. Freitag, 18. 6., Hl. Diakon u. Kirchenlehrer Ephräm (weiß), Gl., 2. hl. Märtyrer Markus und Marcellianus, Kr. Der Herr erfüllte ihn mit dem Geist der Weisheit. Samstag, 19. 6., Hl. Jungfrau Juliana Falconeri (weiß), Gl., 2. hl. Märtyrer Gervasius und Protasius, ohne Kr. Zieheth Christus entgegen!